

Jula Wildberger, *Seneca und die Stoa: der Platz des Menschen in der Welt*, 2 Bde, Berlin/New York (Walter de Gruyter) 2006, 1034 S., EUR 168.- (ISBN-10: 3-11-019148-2).

Eine in der philosophischen und philologischen Forschung immer wieder – und dies eigentlich seit der Antike – gestellte Frage lautet: Wie verhalten sich Leben und Lehre des Philosophen SENECA zueinander? Das bedeutet: das Interesse an der Philosophie Senecas wird unweigerlich mit der oft kritischen Frage verbunden, wie sich z. B. der luxuriöse Lebenswandel mit der stoischen Einordnung des Reichtums unter die *Adiaphora* verbinden lasse, und ob der Philosoph überhaupt in der Lage war, die *Probatio* für die von ihm gepredigten Lehren zu geben.

WILDBERGER schlägt in ihrer umfangreichen Schrift einen diametral entgegengesetzten Weg ein. Sie will „ein handbuchartiges Hilfsmittel zur Verfügung“ stellen, um Senecas Schriften vor dem „Hintergrund des stoischen Diskurses“ zu lesen (S. XIII), wobei sie die historische Persönlichkeit Senecas völlig ausblendet und einen ganz und gar systematischen Zugriff auf Senecas Werk sucht. „Nach der Leseanweisungen des Textverfassers L. Annaeus Seneca sind seine Prosaschriften also als Äußerungen eines Stoikers, des Autors ‚Seneca‘ zu rezipieren; und eine entsprechende Leseweise zu ermöglichen und vorzuführen, ist das Ziel“ der vorliegenden Arbeit (S. XIV).

Folgende Bereiche werden behandelt: 1. Prinzipien und Elemente (darin auch die vielen Namen Gottes und die Lehre vom Weltenbrand), 2. Körper und nicht-körperliche Dinge (darin die stoische Ontologie, die Lehre von Raum und Zeit, die Logik), 3. Gott und Mensch (darin die sog. *Scala naturae*, der Weltstaat, die Pflichten des Menschen im Weltstaat, die Frage nach dem Sinn des Leids).

Der 2. Band enthält die umfangreiche Bibliographie und den Anmerkungsapparat, in dem häufig in der Form von Miszellen und gar kleinen Abhandlungen die oft schwierige Quellenlage diskutiert und ausgewertet wird (z. B. S. 872f.). Häufig wird auch für die im Textband apodiktisch geäußerte Deutung in den Anmerkungen eine ausführliche Begründung geliefert (z. B. S. 642) oder ein Überblick über die Forschungsge-

schichte gegeben (z. B. S. 646-648 zur Zeit). Das Stichwortverzeichnis und Glossar erschließt den Band hervorragend und ermöglicht seine Benutzung als Nachschlagewerk und Handbuch.

Das äußerst gelehrte Werk wird sich zweifelsohne seinen Platz unter den Standardwerken zur Stoa erobern. Ein kleines Fragezeichen sei hinter die Dekonstruktion des Autors gesetzt, die die Autorin in der Einleitung betreibt. Die vorliegenden Ergebnisse hätten sicher auch ohne diesen Umweg erzielt werden können.

BERNHARD ZIMMERMANN, Freiburg

Ina Braun: *Günter Wallraff. Leben – Werk – Wirken – Methode*. Würzburg, Königshausen & Neumann 2007. EUR 19,80 (ISBN 978-3-8260-3542-5).

GÜNTER W(ALLRAFF), den AltsprachlerInnen durch seine Aktion von 1974 gegen die Militärjunta in Griechenland bekannt¹ (auch mit den Problemen des zu 80% griechischsprachigen Zypern hat er sich befasst), hat zum 65. Geburtstag eine schöne Würdigung durch die freie Publizistin INA BRAUN erhalten. Es ist die erste Monographie über W., wobei Leben, Methode, Werk, Wirkung gut in die Zeitgeschichte „eingebettet“ sind. Eine besondere Rolle spielt W.s Beschäftigung mit der Situation von Ausländern in Deutschland, zu denen ja sehr viele Griechen gehören. (Zu W.s Auftritt von 1974 s. 32f., 59f. u. ö.) Zu seiner Reflexion über die Bezeichnung „Gastarbeiter“ und seiner Distanzierung davon s. S. 142 und 170. (Die Bezeichnung „Ostarbeiter“ für osteuropäische Arbeitnehmer kann man nach 1945 nicht mehr verwenden.²) Die VfN geht auf Vorgänger und Vorbilder W.s wie den „Muckraker“ UPTON SINCLAIR, TRETJAKOW, den „rasenden Reporter“ KISCH ein; auf Kisch bezieht sich auch H. MAYERS „Schreib das auf, Wallraff“ betitelt Vorwort zu einem W.-Buch. Behandelt ist ebenfalls das sehr unterschiedliche Echo auf W.s Aktionen. Zustimmung gab es z. B. von BÖLL, LENZ, ROBERT NEUMANN, WALSER, HÄRTLING, DÜRRENMATT, ERNST BLOCH, HAP GRIESHABER³ und dem gegenwärtigen Präsidenten der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Künste KLAUS STAECK; sein Plakat „Die Kunst der 70er Jahre findet nicht im Saale statt“ zeigt

ein Foto des auf dem Athener Syntagma-Platz zusammengeschlagenen Wallraff, vgl. Staecks gleichnamiges Plakate-Buch (1976) und andere seiner Publikationen. Noch mehr Angaben hätte man gern zu Auszeichnungen W.s⁴. „HERODOT bezeichnete alle nichthellenischen Völker als Barbaren“ stimmt nicht: Zwar war „Barbaren“ generelle Bezeichnung der antiken Griechen für die Nichtgriechen, aber viele Griechen hatten von vielen Fremden eine hohe Meinung, so auch Herodot; gleich im Proömium seines Geschichtswerkes sagt er, dass „die bewundernswerten Leistungen der Griechen und der Nichtgriechen [nur diese wertfreie Wiedergabe von *barbaroi* ist korrekt!] nicht ruhmlos bleiben sollen“⁵.

Das Buch von Ina Braun enthält ein umfang- und inhaltsreiches Interview mit Wallraff von 2006, Bibliographien der Primär- und Sekundärliteratur, ein Namenverzeichnis und zahlreiche Abbildungen. Es ist sehr informativ, bei aller Sympathie für Wallraff aber nicht unkritisch, und es liest sich gut. Glückwunsch!

Anmerkungen:

- 1) An Antijunta-Stellungnahmen Klassischer Philologen sei die von WALTER JENS hervorgehoben: Griechen sind anders, in: W. J., Fernsehen. Themen und Tabus, München 1973, 118ff.
- 2) Cornelia Schmitz-Berning, Vokabular des Nationalsozialismus, Berlin, New York 1998, 453 f.; zu dem Buch insgesamt: J. Werner, „Landes- und Hochverrat soll mit barbarischer Rücksichtslosigkeit verfolgt werden“, in: Lexicographica 18, 2002, 133-146.
- 3) Einen Holzschnitt, der Wallraff in Athen mit der Überschrift „ELEUTHERIA E THANATOS“ zeigt, enthält der Katalog der Grieshaber-Ausstellung in der Staatlichen Kunsthalle Berlin (1977) „KATO E DIKTATORIA. CONTRA LA JUNTA“ S. 144.
- 4) Mehr dazu: „Wer ist wer?“ 2006/2007 und J. Werner, Günter Wallraff in Griechenland, in: Ders. (Hg.), Modernes Griechenland – Modernes Zypern, Amsterdam 1989, 7-31. Dort auch weiteres Material zum Echo auf W.s Griechenland-Aktion in Griechenland und in anderen Ländern. Wer W. unter den Mitgliedern der Ostberliner Akademie der Künste vermisst (dass er ihr nicht angehört hat, bestätigte mir das Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Künste), der bedenke, dass W. 1976 einen von der DDR ausgebürgerten Dissidenten aufnahm.

- 5) Vgl. J. Werner, Zur Fremdsprachenproblematik in der griechisch-römischen Antike, in: Carl Werner Müller, Kurt Sier, J. W. (Hg.), Zum Umgang mit fremden Sprachen in der griechisch-römischen Antike, Stuttgart 1992, 1-20; ders., Kenntnis und Bewertung fremder Sprachen bei den antiken Griechen I, in: Philologus 133, 1989, 169-176.

JÜRGEN WERNER, Berlin

Duden. Das große Fremdwörterbuch. 4., aktualis. Aufl. Dudenverlag. Mannheim usw. 2007. 1548 S. Mit CD-ROM EUR 49,95 (ISBN-13: 978-3-411-04164-0).

Deutsches Universalwörterbuch. 6., überarb. u. erweit. Aufl. Dudenverlag. Mannheim usw. 2006. 2016 S., EUR 36,- (ISBN-10: 3-411-05506-5).

Die 3. Auflage des großen Fremdwörterbuches (GFWB) habe ich in FC 3/04, 250f. vorgestellt; zur Anlage des Werkes anhand der 2. Auflage (2000) s. FC 4/00, 288ff. Jetzt sind erneut viele Lexeme dazugekommen, so – außer einem Teil der in der 3. Auflage vermissten – folgende (Griechisches und Lateinisches ist kursiv gesetzt): *Bachelor* of Arts/Science (doch ist *B.* längst nicht mehr nur in „englischsprachigen Ländern“ üblich; Entsprechendes gilt für *Master!*); *Alcopops*, *Blog/Weblog*, *Podcast*, *Sudoku*. Es fehlt (zum Teil wurde schon in früheren Rezensionen darauf hingewiesen): *Bezahlstudium*, *biometrisch* (Passwesen), *Biopic* (*Biographical picture*), *Dominoeffekt*, *Eckpunkt* (zum Problem „nichtfremdes Lexem plus fremdes Lexem“ habe ich mich bereits z. B. FC 3/06, 230ff. geäußert), *Elefantenhochzeit*, *Fanmeile* (Fußball-WM 2006; inzwischen „Wort des Jahres“ 2006), *Filestück* (im übertragenen Sinn; „*Filesteak*“ ist aufgenommen), *Flatrate*, *Format* = Fernsehsendung, *Frontalunterricht* (seit Jahren kommt keine Debatte über Schulprobleme ohne „*Frontalunterricht*“ aus), *Generation Praktikum*, *Grüner Punkt*, *Karriereknick*, *Katastrophentourismus*, *Leitkultur* (spielt jetzt wieder im CDU-Programmentwurf eine Rolle), *Masterplan*, *~studiengang*, *Migrationshintergrund*, *Minuswachstum*, *Nanotechnologie*, *No-go-area*, *Orchideenfach* (durch die Diskussion über die Rolle der Geisteswissenschaften erneut aktuell), *Palliativmedizin*, *Parallelgesellschaft*, *Pisastudie*, *Plasmafernsehen*, *politische Klasse*, *politisch korrekt* (*political correctness*) ist